

Schatten im zwenyten Theil / 4. Haupt-Stücke /  
 daraus es ein Ulmischer Künstler gelernet / wel-  
 cher mir gesagt / er könne nach den von Kirchern  
 vorgeschriebenen Lehrsätzen verfahren / überall al-  
 lerley Aufsichten der Menschen / Thiere / Bäume /  
 Städte / Landschaften und anders mehrers aufs  
 Pappier bringen. Also lauten aber die Wort Her-  
 ren Kirchers an berührtem Orth :

Man legt Dragant-Gummi (Hark) drey Tag  
 in klares Wasser / bis es ein weißer Saft wird / dar-  
 nach wird es durchgeseiht / und in ein Gefäß eines  
 BogenPapiers groß / und zween oder drey Finger  
 tieff / geschüttet / darnach werden die Farben drein  
 gespritzt und aufeinander gezogen / und darein das  
 Pappier gedunckt / wie alsbald vermeldet werden  
 sol. Da ist aber wohl zu beobachten / daß sothane-  
 ges Wasser nicht zu zäh oder zu dünn werde / anders  
 würden die eingetropfften Farben / umb des Was-  
 fers Zähigkeit willen / sich nicht wohl zerthun ; oder  
 umb der allzuvielen Dünne und Flüssigkeit wegen /  
 die gegebenen Bildungen nicht wohl halten. Je  
 leichter nun die Farben / ie dienlicher sind sie hierzu.  
 Zu rother Farb ist Lack / zu Blauer aber Indisch  
 Blau am allertauglichsten / sonderlich wenn mit  
 Indisch Blau eine weiße Farbe vermengert würde /  
 derselben allzuwöllige Höhe dünn zumachen. Os-  
 perment muß man zu gelber / Bleyweiß zu weißer  
 Farb / ob sie schon von Urth schwer / aber doch keine  
 leichtere vorhanden sind / gebrauchen. Jede muß